

ALTONAER SILBER WERKSTATT



Silberschmied Marcel Heinle erhitzt über einer Gasflamme einen Messergriff, bis sich die Klinge löst und brauner Klebstoff heraustropft. Bevor das Messer eine neue Klinge bekommt, bessert Heinle einen Riss am Griff aus. Er hält ein kleines Verstärkungsblech unter die schadhafte Stelle und verlötet beide Teile bei 600 Grad Celsius. Anschließend werden überstehende Reste des Silberblechs abgefeilt und der Messergriff mit Schwefelsäure gebeizt. Nun folgt der entscheidende Arbeitsschritt, bei dem der aufgearbeitete Griff und die neue Klinge zusammengefügt werden: die sogenannte „Hochzeit“. Samet Cetinkaya spannt Klinge und Heft in einen speziellen Schraubstock – beide Teile müssen millimetergenau justiert werden. Dann füllt er Sand in das Heft, damit der Griff das richtige Gewicht bekommt, und gießt mit einer kleinen Kelle heißen Lötzinn hinterher. Mit einer blitzschnellen Bewegung presst er beide Teile zusammen. In wenigen Sekunden ist der Lötzinn

hart und – nachdem überstehende Lötzinnreste entfernt worden sind – das Messer wie neu.

In den Regalen der Altonaer Silber Werkstatt türmen sich alte Kannen, zerbeulte Schalen, abgebrochene Kerzenständer, angelaufene Pokale und kistenweise schadhafte Messer, Gabeln mit krummen Zinken und verbogene Löffel. Sie alle warten darauf, repariert und aufpoliert zu werden. „Silber





ist ein relativ weiches Metall. Schrammen und Riefen sind im Gebrauch kaum zu vermeiden“, erklärt Galvaniseurmeisterin Maxi Hänsch. Eigentlich wollte sie nach dem Abitur einen ganz anderen Berufsweg einschlagen. „Ich habe Betriebswirtschaftslehre studiert, bis mich mein Vater eines Tages fragte, ob ich nicht bei ihm einsteigen möchte.“ Nach kurzer Bedenkzeit gab sie 2001 ihr Studium auf und ging zu ihm in die Lehre. Gegründet wurde der Betrieb 1887 als „Silber Specht“. 1998 hat ihn Friedhelm, der Vater von Maxi Hänsch, übernommen. Seit seinem frühen Tod im Sommer 2010 führt Maxi Hänsch die Werkstatt.



← Nach dem Auskitten der alten Klinge wird flüssiges Zinn in das Messerheft gefüllt. Mit einer kurzen ruckartigen Bewegung eines Spezialschraubstocks wird die neue Klinge im Messerheft befestigt und überschüssiges Zinn entfernt.

↑ Nach der Ausbesserung wird ein Leuchter poliert.

↓ Besteck, das noch auf seine Aufarbeitung wartet

